

ANLASS

Unabdingbare Sanierungen waren das auslösende Moment für die jetzige Maßnahme. Das hoch frequentierte Freiraumensemble zeigte starke Schäden durch intensive Nutzung und materiellen Verfall der Beet- und Brunneneinfassungen, Mauerzüge und Treppen aus farbigem Splittbeton.

Die anstehenden Maßnahmen wurden als Gelegenheit zur Umgestaltung und Beseitigung struktureller Defizite bei gleichem Finanzierungsvolumen gesehen.

BAUHERR UND PROJEKTSTEUERUNG

Land Baden-Württemberg, vertreten durch:
Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Karlsruhe

PLANUNG UND OBJEKTÜBERWACHUNG

Schlossplatz und Najadenwäldchen
Agence Ter GmbH Landschaftsarchitekten

GESAMTBAUKOSTEN

Plattenbeläge am Schloss: 2,5 Mio. €
Schlossplatz: 2,00 Mio. €
Najadenwäldchen: 1,0 Mio. €

BAUZEIT

Baubeginn Plattenbeläge: November 2006
Fertigstellung Plattenbeläge: Dezember 2008
Baubeginn Schlossplatz: August 2010
Fertigstellung Schlossplatz: September 2011
Fertigstellung Najadenwäldchen: Sommer 2012
Fertigstellung Karl-Friedrich-Platz: September 2013

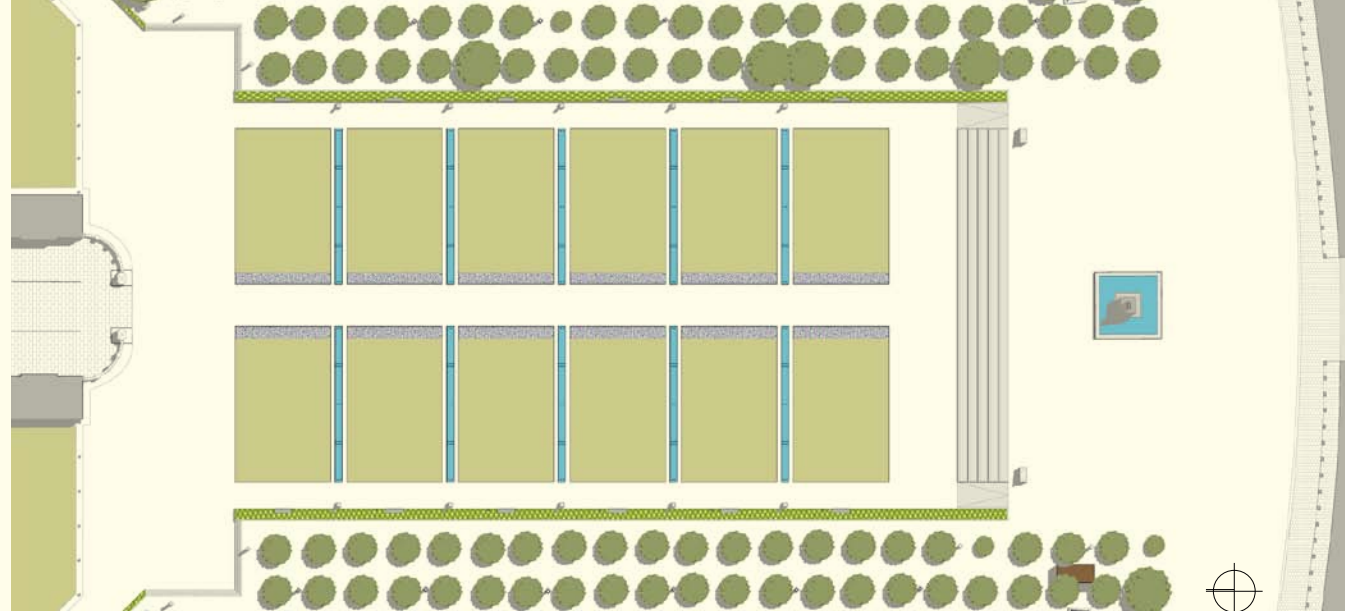
Schlossplatz Karlsruhe

Sanierung und Umgestaltung



Baden-Württemberg

VERMÖGEN UND BAU
AMT KARLSRUHE



Lageplan



HISTORIE

Das Schloss mit dem Schlossplatz bildet den Ausgangspunkt des Fächergrundrisses der Planstadt. Der durch die Zirkelbauten im Süden gefasste Platz erfährt durch die bis zum Schlossturm als Zentrum führende Mittelachse des Stadtgrundrisses eine starke axiale Ausrichtung. Das Parterre, das Boskett und die Wäldchen entwickeln sich im barocken Verständnis spiegelbildlich um die Achse. Das Tiefparterre des Schlossplatzes und das Hochparterre um das im Zusammenhang mit dem Bau der Tiefgarage unter dem Schlossplatz vor nunmehr nahezu 50 Jahren hierher dislozierte Karl-Friedrich-Denkmal sind Teil und Beginn der Platzfolge im Zuge der Via Triumphalis. Diese reicht über den Marktplatz und das Rondell bis zum Ettlinger Tor.

In seiner fast 300-jährigen Geschichte erfuhr der zunächst dem höfischen Zeremoniell untergeordnete Schlossplatz zunehmend eine Änderung vom Cour d'honneur zum Lust- und später zum Bürgergarten. Zuletzt wurde der Schlossplatz 1989/90 zum damaligen Stadtjubiläum im Rückgriff auf die Anlage der Jahrhundertwende überformt. Die heutige Lösung schreibt hingegen auf Grundlage der Umgestaltung anlässlich der Bundesgartenschau 1967 die Anlage fort. Diese Gestaltungsphase ist auch heute noch für das gesamte Schlossumfeld die bestimmende Leitschicht und von unbestrittener freiräumlicher Qualität.



KONZEPT

Die wesentliche Leitidee der Umgestaltung bleibt das Konzept der Bundesgartenschau. Die mit der späteren Neugestalt des Parterres verbundene Einführung einer Querachse und Zentrierung durch eine Brunnenanlage wird wieder zugunsten eines klaren Axialbezugs aufgegeben. Die Achse wird durch im Wechsel blühende Stauden- und Blumenrabatten begleitet und damit zu allen Jahreszeiten attraktiv.

Das Mittelparterre thematisiert den Figurenzyklus des Hofbildhauers Ignaz Lengelacher. Es wird durch Spiegelachsen in Form von Wasserfugen gegliedert, die auf die Skulpturenstandorte Bezug nehmen. Diese rhythmisieren gleichzeitig die Linearität der Rasenrabatten. Dabei bleibt die „flache Topographie“ des Mittelparterres ohne sonstige aufragende Elemente mit freiem Blick auf das Schloss erhalten. Ziel war es, mit einer nachhaltigen Lösung dem historischen Kontext und den heutigen Belangen gerecht zu werden.

Das Karl-Friedrich-Denkmal erhält an seinem heutigen Standort wieder seine historisch belegte Einbindung in ein Wasserbecken und bestimmt damit den Platz am Eingang zum Stadtraum.

Das Tiefparterre wird durch eine weite Reitertreppe angebunden und damit entsprechend der historischen Erscheinung zu einer Einheit zusammengeführt.

Die nächtliche Erscheinung des Schlossplatzes inszeniert die Hauptelemente der Gestaltung und berücksichtigt die Belange sicherer Zuwegung.